

Wahlprüfsteine des Caravaning-Industrie Verband e.V. zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

Antworten: Bündnis 90/Die Grünen – Baden Württemberg

1. Caravaning als strategisches Landesthema

Welche Bedeutung misst Ihre Partei dem Caravaning als Industrie- und Tourismusbereich in Baden-Württemberg bei, und welche Rolle soll diese Doppelperspektive in der kommenden Legislaturperiode spielen?

Wir messen dem Caravaning in Baden-Württemberg eine hohe strategische Bedeutung bei. Caravaning verbindet industrielle Wertschöpfung mit wachsendem Tourismus und erzeugt Beschäftigung entlang der gesamten – von spezialisierten Herstellern und Zulieferern über Handel, Handwerk und Dienstleistungen bis hin zu touristischen Betrieben in den Regionen. Baden-Württemberg ist damit zugleich ein führender Industriestandort der Caravaning-Wirtschaft und ein besonders attraktives Reiseland. Diese doppelte Stärke wollen wir gezielt weiterentwickeln. Caravaning ist für uns kein Nischenthema, sondern Teil einer modernen Standortpolitik, die industrielle Kompetenz, Mittelstand und regionale Wertschöpfung zusammendenkt.

2. Industriestandort und Wertschöpfung

Welche politischen Schwerpunkte setzt Ihre Partei, um Baden-Württemberg als führenden Standort der Caravaning-Industrie und ihrer Zulieferer zu sichern und weiterzuentwickeln (z. B. Fachkräfte, Innovation, Transformation)?

Wir setzen uns dafür ein, Baden-Württemberg als führenden Caravaning-Industrie- und Zulieferstandort langfristig zu sichern. Die Branche ist geprägt von leistungsfähigen mittelständischen Unternehmen, hoch spezialisierten Zulieferern und innovativen Nischenanbietern. Diese Struktur wollen wir gezielt stärken.

Dazu verbessern wir die Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung und erleichtern den Transfer von Innovationen aus Forschung und Entwicklung in die industrielle Anwendung. Netzwerke und Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Die ökologische Transformation begreifen wir ausdrücklich als wirtschaftliche Chance: Ressourceneffizienz, Leichtbau, Digitalisierung und energieeffiziente Produktionsprozesse senken Kosten, erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit und sichern Wertschöpfung im Land.

3. Stellplatz- und Campinginfrastruktur

Wie positioniert sich Ihre Partei zur Entwicklung einer landesweiten Strategie für den Ausbau von Reisemobilstellplätzen und Versorgungsstationen, um Nachfrage, Besucherlenkung und regionale Wertschöpfung besser zu steuern?

Wir unterstützen einen systematischen und qualitätsorientierten Ausbau von Stellplatz- und Campinginfrastruktur. Ziel ist es, das Angebot an die steigende Nachfrage anzupassen und die touristische Wertschöpfung breiter im Land zu verteilen. Dabei setzen wir auf Qualität, gute Planung und eine landesweit abgestimmte Entwicklung statt ungesteuerter Einzelprojekte. Eine landesweit abgestimmte Entwicklung hilft, Engpässe in Hotspots abzubauen, neue Regionen zu erschließen und Besucherströme besser zu lenken. Digitale Informations- und Buchungssysteme sowie moderne Standards erhöhen die Auslastung und entlasten Kommunen. Eine gut entwickelte Infrastruktur erhöht zudem die Aufenthaltsdauer, stärkt regionale Wertschöpfung und entlastet Kommunen.

4. Ländliche Räume und touristische Entwicklung

Welche Rolle soll der Caravaning-Tourismus nach Auffassung Ihrer Partei für die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher und touristisch weniger erschlossener Regionen in Baden-Württemberg spielen?

Caravaning bietet große Chancen für ländliche Räume. Wir wollen diese Potenziale gezielt nutzen, indem wir Caravaning in eine nachhaltige Tourismusstrategie einbetten. Gut ausgestattete Stell- und Campingplätze schaffen zusätzliche Nachfrage für Gastronomie, Handel und regionale Dienstleistungen, auch außerhalb der klassischen Ferienzeiten. Besonders wichtig ist für uns der Ganzjahreseffekt: Caravaning kann dazu beitragen, saisonale Schwankungen zu reduzieren und Einkommen sowie Beschäftigung zu verstetigen. Gleichzeitig achten wir auf Naturverträglichkeit und eine gute Einbindung in bestehende Angebote wie Rad- und Wandertourismus. So stärken wir regionale Wirtschaftskreisläufe, ohne Landschaften zu überlasten.

5. Genehmigungen und Kommunen

Welche Schritte hält Ihre Partei für sinnvoll, um Genehmigungsverfahren für Stellplatz- und Campingprojekte zu vereinfachen und Kommunen bei der Umsetzung zu unterstützen?

Wir wollen Genehmigungsverfahren spürbar vereinfachen und beschleunigen. Dafür setzen wir auf digitale, transparente und nachvollziehbare Verfahren mit klaren Zuständigkeiten. Doppelprüfungen wollen wir abbauen und Auslegungsfragen stärker vereinheitlichen, damit Projekte planbar und rechtssicher umgesetzt werden können. Unser Ziel ist es, Investitionen zu erleichtern, ohne Umwelt- und Schutzstandards abzusenken.

Gleichzeitig stärken wir die Kommunen gezielt. Gerade kleinere Städte und Gemeinden brauchen Unterstützung bei komplexen Genehmigungs- und Planungsprozessen. Wir setzen deshalb auf Beratung, praxistaugliche Leitfäden und standardisierte Verfahren, die vor Ort entlasten und Zeit sparen. So erhöhen wir die Planungssicherheit für Kommunen und Betreiber und sorgen dafür, dass Projekte schneller umgesetzt werden können.

6. Nachhaltige, klimafreundliche Infrastruktur

Wie will Ihre Partei den Ausbau klimafreundlicher Stellplatz- und Campinginfrastruktur (z. B. Photovoltaik, Ladeinfrastruktur, ressourcenschonende Entsorgung, digitale Steuerung) politisch flankieren?

Campinginfrastruktur gezielt im Rahmen unserer Tourismuspolitik. Caravaning ist für uns ein wichtiger Bestandteil eines nachhaltigen Qualitätstourismus, der regionale Wertschöpfung stärkt und gleichzeitig Umwelt und Landschaft schützt.

Dabei spielt das Tourismusinfrastukturprogramm des Landes eine zentrale Rolle. Über dieses Programm unterstützen wir Kommunen bei Investitionen in moderne, nachhaltige und barrierefreie touristische Infrastruktur. Dazu zählen auch Stell- und Campingplätze mit zeitgemäßer Energieversorgung, Ladeinfrastruktur, moderner Ver- und Entsorgung sowie digitaler Besucherlenkung. Solche Investitionen senken langfristig Betriebskosten, erhöhen die Attraktivität der Angebote und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen.

Unser Ansatz verbindet Tourismusförderung, Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung. Gerade ländliche Räume profitieren von einer hochwertigen Infrastruktur, die ganzjährig genutzt werden kann und zusätzliche Nachfrage für Gastronomie, Handel und Dienstleistungen schafft.

7. EU-Führerscheinrichtlinie

Wie positioniert sich Ihre Partei zur Umsetzung der EU-Führerscheinrichtlinie in nationales Recht, insbesondere im Hinblick auf eine zügige, schlanke und nutzerfreundliche Ausgestaltung sowie die Anhebung der zulässigen Gesamtmasse für Wohnmobile beim Führerschein der Klasse B auf 4,25 Tonnen?

Wir setzen uns für eine zügige, praxistaugliche und bürokratiearme Umsetzung der novellierten EU-Führerscheinrichtlinie ein. Die Anhebung der zulässigen Gesamtmasse auf 4,25 Tonnen beim Führerschein Klasse B bewerten wir grundsätzlich positiv, da Fahrzeuge durch Sicherheits- und Klimaschutztechnik zunehmend schwerer werden. Für uns ist entscheidend, dass die Verkehrssicherheit gewährleistet bleibt und die Regelungen für Nutzerinnen und Nutzer sowie für Betriebe einfach und verständlich sind.